Klimaschutz beginnt auf dem Teller

GREENPEACE

Münster

Bedeutung von Fleischkonsum für den Klimawandel

Die Fakten

- Bei Erzeugung, Verarbeitung und Handel von tierischen Lebensmitteln entsteht ein großer Ausstoß von klimaschädlichen Treibhausgasen.

- Die Produktion tierischer Lebensmittel verbraucht wesentlich mehr Energie und Ressourcen als die Produktion pflanzlicher Lebensmittel.

- Die Viehhaltung ist für **18 %** der globalen Treibhausgase verantwortlich, daher ist der ökologische Rucksack bei der Produktion tierischer Lebensmittel größer als in der Pflanzenproduktion.

(FAO - Food and Agriculture Organization: Livestock's Long Shadow. FAO, Rom, S. 112, 2006)

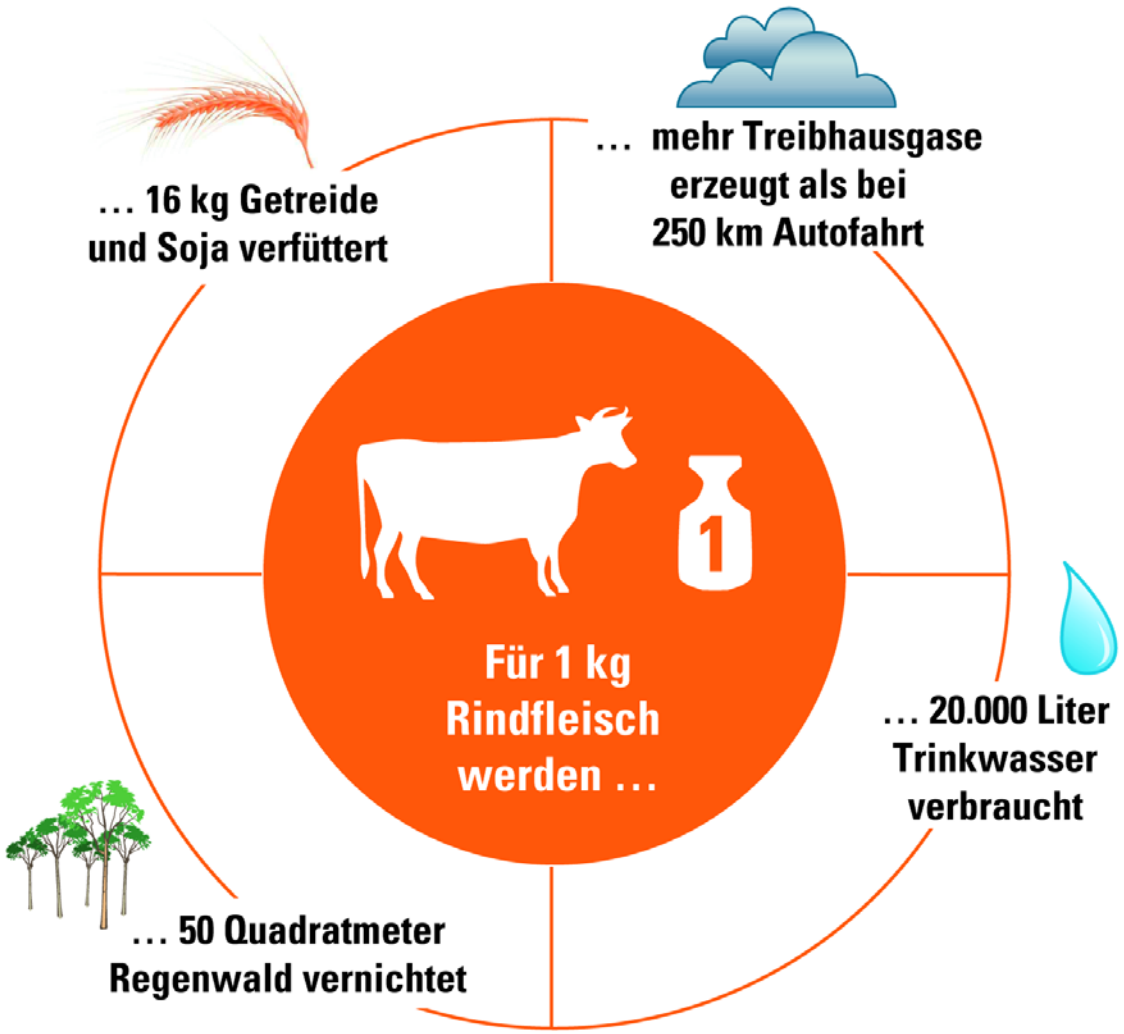
Die Fakten

70 % der weltweiten Agrarflächen werden für die Fleischproduktion verwendet.

(H. Steinfeld et al, Livestock's Long Shadow, FAO, 2006)

Aus 10 kg Getreide kann nur 1 kg Rindfleisch hergestellt werden. Die pflanzlichen Futtermittel werden bei der Umwandlung in tierische Produkte nur ineffektiv genutzt. Durch Veredelungsverluste gehen 65 % bis 90 % der Futter-Energie verloren.

(R. H. Strahm, Überentwicklung - Unterentwicklung, nach FAO/Heierli, Laetare-Verlag, Stein/Mfr.)



VeBu – Vegetarierbund Deutschland 2010

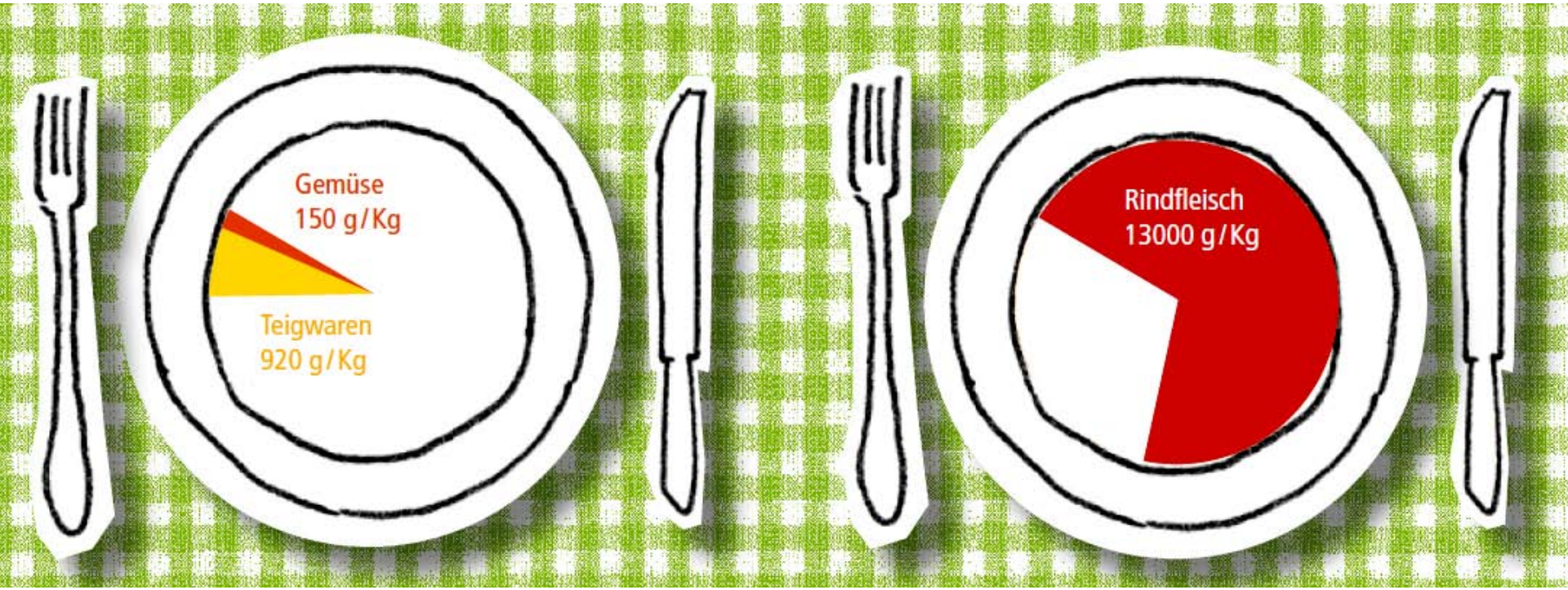
Treibhausgas-Emissionen bei tierischen und pflanzlichen Lebensmitteln

Konventionelle Erzeugung + Verarbeitung + Handel, Deutschland

Tierische Lebensmittel	CO_2-Äquivalente *(g/kg Lebensmittel)*	Pflanzliche Lebensmittel	CO_2-Äquivalente *(g/kg Lebensmittel)*
Käse	8.350	Tofu	1.100
Rohwurst	8.100	Teigwaren	930
Sahne	7.700	Mischbrot	820
Rindfleisch	6.450	Brot	780
Eier	1.950	Weißbrot/Semmeln	700
Quark/Frischkäse	1.950	Obst	460
Schweinefleisch	1.900	Tomaten	330
Geflügelfleisch	1.250	Kartoffeln	240
Joghurt	1.240	Gemüse	150
Milch	950		

(Öko-Institut Freiburg/BMBF:„Ernährungswende“, Diskussionspapier Nr. 7: Umweltauswirkungen von Ernährung – Stoffstromanalysen und Szenarien. S. 64, 2005)

So viel Gramm Treibhausgase fallen je Kilogramm Lebensmittel an.



(aid infodienst - Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz e. V. 2010)

Die Fakten

Schon **18 %** bedeuten, dass die Fleischproduktion für mehr Treibhausgase verantwortlich ist als der gesamte Straßenverkehr der Welt.

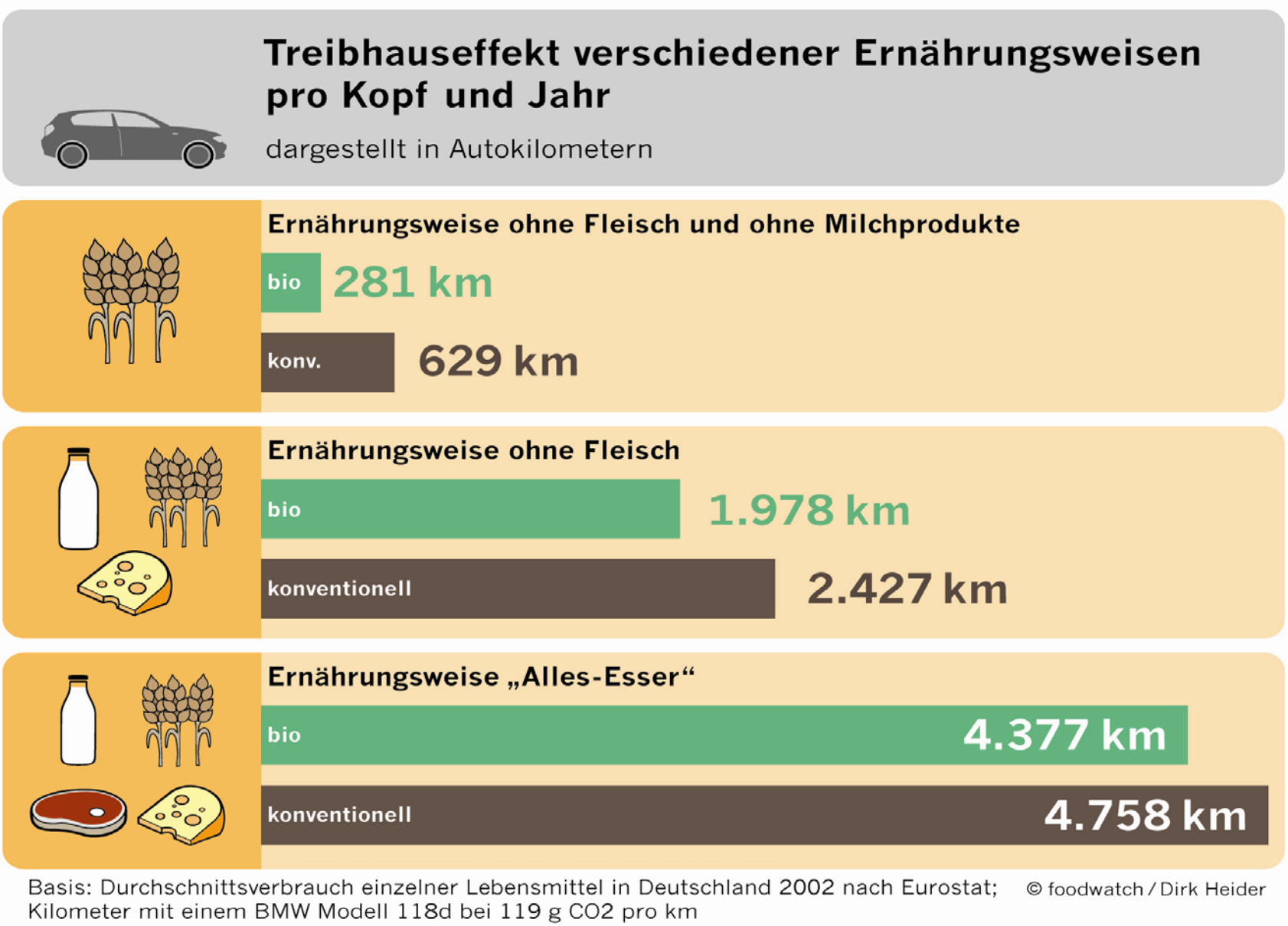
Allerdings hat die FAO bei ihren Berechnungen nicht alle Faktoren der Fleischproduktion und des Konsums berücksichtigt. Berücksichtig werden müssen

- Methanausstoß von Rinderherden, Aquakulturen, Atmung der Tiere, Emissionen von tierischen Abfällen (Knochen, Gülle usw.) sowie Nebenprodukte (Leder, Federn etc.)
- Gebäude für die Aufzucht, Verpackung, Transport, Lagerung, Kühlung und Erhitzung
- Abholzung und Brandrodung für Weideland und Futterproduktion
- industriellen Produktion von wachstumsfördernden und krankheitshemmenden Medikamenten

Die Fakten

Nach Berechnungen des Worldwatch Institute (WWI) in Washington werden durch die Produktion von tierischen Lebensmitteln weltweit **51%** der Treibhausgase verursacht.

51 Prozent!


Treibhauseffekt verschiedener Ernährungsweisen pro Kopf und Jahr
dargestellt in Autokilometern
Ernährungsweise ohne Fleisch und ohne Milchprodukte
bio
281 km
konv.
629 km
Ernährungsweise ohne Fleisch
bio
1.978 km
konventionell
2.427 km
Ernährungsweise „Alles-Esser“
bio
4.377 km
konventionell
4.758 km
Basis: Durchschnittsverbrauch einzelner Lebensmittel in Deutschland 2002 nach Eurostat;
Kilometer mit einem BMW Modell 118d bei 119 g CO2 pro km
© foodwatch / Dirk Heider

Fazit aus den Fakten

- **Die Produktion tierischer Lebensmittel hat mit 51% der globalen Treibhausgase einen erheblichen Anteil am Klimawandel.**

- **Essen hat daher mit dem Klimaschutz zu tun. Jeder kann seinen Beitrag leisten.**

- **Ein Ernährungsstil, der mehr pflanzliche und weniger tierische Lebensmittel einbezieht, ist einer der wirkungsvollsten Beiträge zum Klimaschutz.**

Unser Konzept für Münster:

- Möglichst viele MünsteranerInnen ernähren sich Donnerstags fisch-und fleischlos.
- So leisten die BürgerInnen einen weiteren wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.
- Verknüpfung von Klimaschutz und Essen in den Köpfen der BürgerInnen.

Ganz Wichtig:

- Alles ist freiwillig! Es geht nicht um Verbote sondern um mehr fleischfreie Angebote und um Freue am Klimaschutz.

Unser Konzept für Münster:

- Attraktiver wird dies durch öffentliche Aktionen sowie vielfältige vegetarische Angebote.

Öffentliche Einrichtungen

Verwaltung, Kantinen, Mensen, Schulen, Kindergärten usw.

Gastgewerbe

Restaurants, Bistros, Cafés, Hotels usw.

Unternehmen

Firmenkantinen, Krankenkassen usw.

Was würde das bringen?

Wenn alle 275.000 BürgerInnen Münsters wöchentlich teilnehmen, dann hätte das den gleichen Effekt auf die Treibhausgasemissionen, wie **20.000 Autos**, die ein Jahr lang in der Garage bleiben.

(Berechnung der EVA – Ethical Vegetarian Alternative, Belgien)

Gute Gründe für den Vegetarischen Donnerstag in Münster

Fünf gute Gründe

1. Klimaschutz
2. Gesundheit
3. Umwelt und Tiere
4. Welthunger
5. Stadtmarketing